

# Geranium lucidum L. im südlichen Berner Jura

Autor(en): **Berger, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **66 (1956)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-46611>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Geranium lucidum L. im südlichen Berner Jura

Von E. Berger, Biel

Eingegangen am 26. März 1956

Am 30. März 1953 wanderte ich vom Weiler Alfermée, in der Gemeinde Tüscherz gelegen, auf dem Wege nach Gaicht durch die Waldungen, die den Südosthang der Seekette bedecken. Das Fahrsträßchen



Abbildung 1

*Geranium lucidum* L. Überwinterte Blattrosette

Phot. E. Berger, 16. März 1956

trägt die Bezeichnung «Bergweg 1». Bei P 602 zweigt von ihm der Bergweg 2 ab. Im Winkel zwischen den beiden liegt ein felsiger, von Karren durchfurchter Abhang mit *Fraxinus excelsior*, *Acer Opalus* und *campestre*, *Quercus pubescens*, *Tilia platyphyllos* und *Sorbus torminalis*. Bei der Suche nach *Viola*- und *Primula*-Bastarden stieß ich auf die überwinterten Blattrosetten des seltenen *Geranium lucidum* L. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß die Pflanze ein größeres Areal besiedelt und auch auf das Gebiet der angrenzenden Gemeinde Twann übergreift. Die schönsten Bestände finden sich südlich vom «Hohlenstein» auf der ungefähr 20 bis 30° nach Südosten geneigten Portlandhalde. Diese ist von

tiefen Karrenspalten durchfurcht und an verschiedenen Stellen in Blockfelder zerfallen. Sehr charakteristisch ist das Vorherrschen von *Fraxinus excelsior*. Moosreiche, mit einer dünnen Schicht schwarzem Humus bedeckte Stellen werden bevorzugt. *Geranium lucidum* liebt das Licht, das ungehindert durch den winterlich kahlen Laubwald auf den Boden gelangen kann. Sobald der Standort in den Dauerschatten gelangt, in tiefen Spalten oder durch seine Exposition, bleibt es aus. Sobald die Portlandtafel oben abbricht, der Wald wechselt in Buchen-Weißtannen-Bestand,

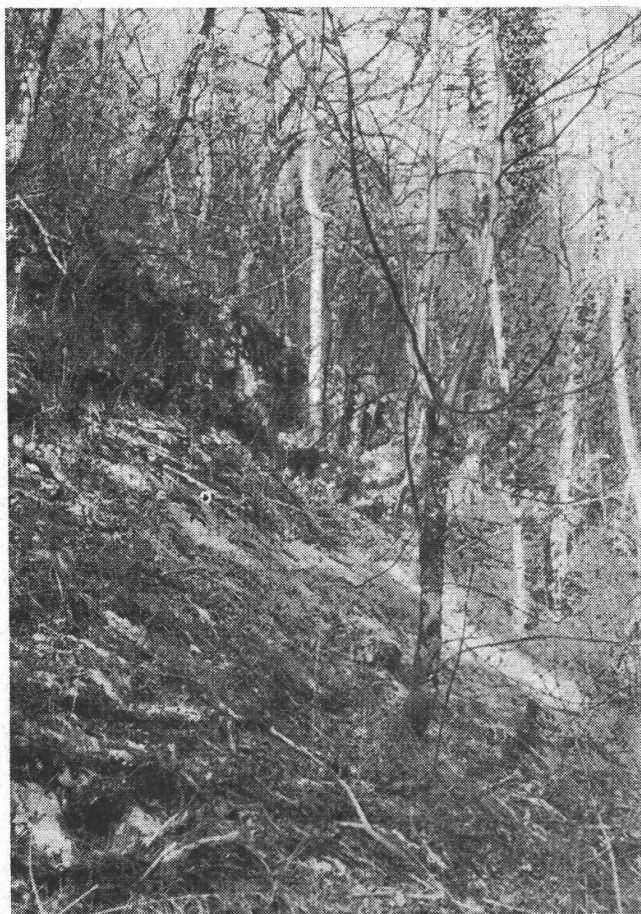


Abbildung 2  
Aufsteigende Portlandschichten ob Alfermée, in 580 m ü. M. Von Karren durchzogen, teilweise in Blockfelder zerfallen. *Geranium lucidum* in der moosreichen Bodenschicht  
Phot. E. Berger,  
16. März 1956

sucht man die Pflanze vergeblich. Doch auch vor der grellen und heißen Besonnung während des Sommers schützt es sich durch das Blätterdach. Es entsteht ein feuchtwarmes Mikroklima für die Entwicklung zur Blüte und zur Frucht. Auf das starke Begehen durch das Reh — auf Schritt und Tritt stößt man auf die Exkremente — sei ebenfalls hingewiesen.

Die Bestände von *Geranium lucidum* in den Gemeinden Tüscherz und Twann galten vorerst als neu für den südlichen Berner Jura, da die Flora von Schinz und Keller (30) nur den südwestlichen Fundort «Fontaine André» im Kanton Neuenburg und den nordöstlichen «Born bei Olten» im Kanton Solothurn nennt. In der Folge zeigte es sich, daß die Pflanze bereits früher für die Gegend gemeldet worden war.

In **T h u r m a n n** (35) ist folgende Notiz zu lesen: «Rochers, divers niveaux, disséminé, rare d.(ans) n.(os) l.(imites) et presque uniquement s.(ur) n.(os) l.(isières), *Bienne* Guth., Saint-Blaise (Hauterive) Gib., Sainte-Croix (côte de Vuittebœuf) Nob., Salève (Pas-de-l'Echelle) Reut., Vuache (château de Chaumont) id., Montbéliard Vet., Salins (Belin, Champagny, la Chaux) Bab., Arbois (sources de la Cuisance) Garn., Genève (Frontenex) Mortz.; Dauphiné, Valais.»

Immerhin sei darauf hingewiesen, daß bis jetzt auf dem Gebiet der Gemeinde Biel kein *Geranium lucidum* angetroffen worden ist, obwohl dies standortsgemäß durchaus möglich wäre.

Interessant ist, die Entwicklung der Kenntnisse um die Verbreitung zu verfolgen.

**H a l l e r** (14): «In *Helvetia rarissimum*. J. B. extra portam de la Rive versus lacum . . .»

**S u t e r** (33): «Genevae ad lacum extra portam de la Rive . . .»

**S u t e r** (34): «Genevae ad lacum extra portam de la Rive . . . dicit Joh. Bauhin.»

In Anhang: «au pied du mont Ottan près de Martigny.»

**G a u d i n** (8): «Geneva ad muros extra portam de la Rive. Octodurus ad rupes haud longe a colle de la Batia, et ad pedem M. Ottan.»

**G a u d i n / M o n n a r d** (9): «Circa Octodurum, Montcherand.»

**H e g e t s c h w e i l e r** (16): «. . . im Unterwallis. Bei Martinach. Sehr selten.»

**M o r i t z i** (22): «. . . bloß bei Genf und um Martinach im Wallis.»

Nach den «Actes de la Société helvétique des Sciences naturelles réunie à Neuchâtel» (1) weilte Apotheker **G u t h n i k** an der Sitzung der botanischen Sektion vom 24. Juli 1837 und teilte den Fund **S h u t t l e w o r t h s** von *Geranium nodosum* in «Diesse bei Neuenstadt» mit. Der Fundort liegt, genauer gefaßt, am Fuße des Mont Sujet, an der Straße zwischen Lamboing und Orvin. Von *Geranium lucidum* sagt er nichts. Demnach scheint seine Entdeckung aus der Zeit zwischen 1837 und 1849 zu stammen.

Es bleiben somit Genf, Martigny und Montcherand für *Geranium lucidum*.

Einen großen Fortschritt in der Kenntnis der Verbreitung brachte **T h u r m a n n** (35). **G o d e t** (10) übernimmt die Angabe mit: «Indiqué à Bienne (Guttn.)» Die Verbreitung im Kanton Neuenburg lautet viel bestimmter: «Dans notre canton: au pied des murs, à droite, en entrant à Hauterive depuis la Coudre! Au Pasquier (Jeanjaq.)»

Von den Autoren **R h i n e r** (27, 28) und **L ü s c h e r** (21) wird «Biel» vorbehaltlos übernommen, **H e g i** (17) und **P r o b s t** (23)

äußern Zweifel und Schinz und Keller (29, 30) übergehen den Fund. Gremli äußert sich nicht bestimmt in bezug auf einzelne Orte.

In Heft 31 der «Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft» (3) verweist A. Becherer auf Biel, enthalten in Thurmann (35).

*Geranicum lucidum*-Fundstellen werden in der Literatur mehrfach angezweifelt oder als gefährdet angesehen.

Rhiner (27): Kt. Neuenburg, «disparu, Morthier».

Schinz und Thellung (31): «Am Born bei Aarburg, nach Fischer-Siegwart durch zunehmende Höhe des Waldes verschwunden.»

Hegi (17): «Angeblich auch bei Biel.»

Probst (23): «Biel (Friche-Joset und Gutknecht) in Thurmann; wo?, wohl erloschen.»

Durand und Pittier (6): «devient très rare à Montcherand.»

Bourquin (4): «...entre le Pont d'Able et Courchavon, où son existence est maintenant bien précaire.»

Die Verbreitung läßt sich nach der Literatur, brieflichen Mitteilungen und eigenen Beobachtungen folgendermaßen zusammentragen:

*Kt. Wallis:*

*Alpen*

Lac de Tanay (Muret)

Collombey (Venetz)

Gorge du Trient (Gams)

Pied du Mont d'Ottan et la Bâthie (Murih)

Martigny, pied de Ravoire (Jacob; Payot)

Collonges (Jacob)

Leuk (G. Müller)

*Kt. Waadt:*

Les Devens près Bex, semé jadis par Thomas, se reproduit naturellement (H. Jaccard)

La Pierreuse—la Minaude (J. Pilet)

Vallée de Flendruz et Verchamps (Henchoz)

Bois de la vallée de la Verda (F. Duflon)

*Kt. Freiburg:*

Entre Hautaudon et Bonaudon (Henchoz)

Forêt des Marches (Ruffieux)

*Kt. Bern:*

Auf Schutt «Im Gorpeli» bei Schwarzenmatt im Simmental  
(Christen)

*Kt. Genf:*

*Mittelland*

Genf, extra portam de la Rive versus lacum (Joh. Bauhin) —  
heute unter dem Häusermeer begraben  
Frontenex (Moritzi) — schon von Reuter nicht mehr gefunden

*Kt. Aargau:*

Zofingen, im «Rebberg» als Unkraut, vom Born bei Aarburg stam-  
mend (Fischer-Siegwart)

*Kt. Zürich:*

Die Angabe steht im Hegi (17). Es ließ sich nicht feststellen, auf  
was sich diese stützt

*Kt. Schaffhausen:*

Buchberg, am Fuße der hohen Mauer zwischen Kirche und Pfarr-  
haus. «Gezogen aus Samen von Orbe, erhalten von Herrn  
Vetter» (E. Ziegler)

*Kt. Waadt:*

*Jura und Jurafuß*

Sainte-Croix, Côte de Vuitebœuf (Thurmann)  
Montcherand et environs (Leresche). 1956 gesehen

*Kt. Neuenburg:*

Vaumarcus, «introduit par de Büren à Vaumarcus, sous le  
château» (Grabert)  
Neuchâtel, bois de l'Hôpital (Favarger)  
Saint-Blaise/Hauterive (Gibolet). Nach der Literatur sind 2  
Fundstellen zu ersehen, von denen keine auf dem Gebiet der  
Gemeinde Saint-Blaise liegt  
«A l'entrée ouest du village de Hauterive» (Tripet)  
Fontaine-André (Bonhôte). Diese Fundstelle, in der früheren  
Gemeinde La Coudre gelegen, ist sehr zahlreich besiedelt  
Cressier, lapiers boisés à l'est de Frochaux (Favarger)  
Au Pasquier (Jeanaq.)

*Kt. Bern:*

Twann, nordöstlich Schloßfluh, 630—660 m ü. M. (Berger)  
Ligerzhölzli bis Hohlenstein, 580—660 m ü. M. (Berger)  
Tüscherz, in der Umgebung des P 602 am Weg von Alfermée nach  
Gaicht (Berger)  
Courchavon, entre le Pont d'Able et Courchavon (Quélet)

*Kt. Solothurn:*

Olten, Born, am Südfuß des Oltner Berges zwischen Felsblöcken  
und Geröll (Siegfried). 1956 gesehen

*Savoyen:*

*Französisches Grenzgebiet*

Mont-Salève, Pas-de-l'Echelle vers la fontaine, Mont-Gosse, Voûtes  
du Grand-Salève (C h a v i n)

Mont-Vuache, autour du vieux château près de Chaumont  
(R e u t e r)

Chapelle Sainte-Victoire (T h o m m e n)

*Jura:*

Arbois (G a r n.)

Salins (B a r b.)

Montbéliard (V e t.)

*Elsaß:*

Uffholz, am Vogesenrand (K r a u s e)

Für briefliche Mitteilungen möchte ich den Herren Dr. A. Beche-  
r e r, Genf, Prof. Dr. C. F a v a r g e r, Neuchâtel, Prof. Dr. W. K o c h,  
Zürich, Dr. P. V i l l a r e t, Lausanne, und Prof. Dr. M. W e l t e n,  
Bern, bestens danken.

---

**Literatur**

1. Actes de la Société helvétique des Sciences naturelles réunie à Neuchâtel les 24, 25 et 26 juillet 1837. Neuchâtel 1837.
2. B e c h e r e r, A., 1956. Florae Vallesiacae Supplementum. Denkschriften der Schweiz. Naturf. Gesellschaft, **81**.
3. — 1930. Fortschritte der Floristik. Gefäßpflanzen. Berichte der Schweiz. Bot. Gesellschaft, **39**, Bern.
4. B o u r q u i n, J., 1933. Flore de Porrentruy. Delémont.
5. Bulletin de la Société neuchâteloise des Sciences naturelles, **28**, année 1899—1900. Neuchâtel 1900.
6. D u r a n d, Th., et P i t t i e r, H., 1882—1887. Catalogue de la flore vaudoise. Lausanne.
7. F i s c h e r, L., 1889. Zweiter Nachtrag zum Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Berner Oberlandes. SA aus den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern.
8. G a u d i n, J., 1829. Flora helvetica. Vol. IV. Zürich.
9. — und M o n n a r d J. P., 1836. Synopsis florae helveticae. Zürich.
10. G o d e t, Ch.-H., 1853. Flore du Jura. Neuchâtel.
11. G r a b e r, A., 1924. La flore des Gorges de l'Areuse et du Creux-du-Van ainsi que des Régions environnantes. Zürich.
12. G r e m l i, A., 1867, 1874, 1878, 1881, 1885, 1893, 1901. Exkursionsflora für die Schweiz. Aarau.
13. — et V e t t e r J.-J., 1885. Flore analytique de la Suisse. Bâle/Paris.
14. H a l l e r, A., 1768. Historia Stirpium indigenarum Helvetiae inchoata. Bern.
15. H a l l i e r, E., und K o c h, W. D. J., 1892. W. D. J. Kochs Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora. Bd. I. Leipzig.
16. H e g e t s c h w e i l e r, J., und H e e r, O., 1840. Flora der Schweiz. Zürich.
17. H e g i, G., 1924. Flora von Mitteleuropa. Bd. IV/3. München.
18. J a c c a r d, H., 1895. Catalogue de la flore valaisanne. Basel, Genève, Lyon.

19. Jacquet, F., 1930. Catalogue raisonné des plantes vasculaires du canton de Fribourg et des contrées limitrophes. Fribourg.
20. Kummer, G., 1944. Die Flora des Kantons Schaffhausen. 5. Lieferung. Schaffhausen.
21. Lüscher, H., 1898. Flora des Kantons Solothurn. Solothurn.
22. Moritzi, A., 1844. Die Flora der Schweiz. Zürich und Winterthur.
23. Probst, R., 1949. Gefäßkryptogamen und Phanerogamen des Kantons Solothurn und der angrenzenden Gebiete. Solothurn.
24. Rapin, D., 1842. Le guide du botaniste dans le canton de Vaud. Lausanne.
25. — 1862. Guide du botaniste dans le canton de Vaud. Genève et Paris.
26. Reuter, G.-F., 1861. Catalogue des plantes vasculaires qui croissent naturellement aux environs de Genève. Genève.
27. Rhiner, J., 1892. Abrisse zur zweiten tabellarischen Flora der Schweizer Kantone. St. Gallen.
28. — 1868/69. Tabellarische Flora der Schweizer Kantone. Schwyz.
29. Schinz, H., und Keller, R., 1900. Flora der Schweiz. 1. A. Zürich.
30. — — 1923. Flora der Schweiz. 4. A. Zürich.
31. — und Thellung, A., 1916. Fortschritte der Floristik. Gefäßpflanzen. Berichte der Schweiz. Bot. Gesellschaft, Heft 24/25. Zürich.
32. Spinner, H., 1918. La distribution verticale et horizontale des végétaux vasculaires dans le Jura neuchâtelois. Neuchâtel.
33. Suter, J. R., 1802. Helvetiens Flora. 1. A. Zürich.
34. — 1822. Helvetiens Flora. 2. A. Zürich.
35. Thurmann, J., 1849. Essai de phytostatique appliqué à la chaîne du Jura et aux contrées voisines. Berne.

Karten: Landeskarte der Schweiz 1 : 25 000. Blatt 1145: Bielersee.  
 Feuille 1125: Chasseral